

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen
der vergangenen Woche

Nr. 19

vom 26. Juni 2009

Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Hafen

Herausforderungen meistern – „Tag des Mittelstands“ weist Wege auf 3

Auftakt zu „Qualifizierung in der Kurzarbeit“ 5

Schule, Jugend und Berufsbildung

Senat beschließt Kündigung des Gastschul- abkommens mit Schleswig-Holstein..... 6

Neue Chancen für Schulabgänger ohne Abschluss..... 7

Wissenschaft und Forschung

Neue Studiengänge an der Hamburger Fernhochschule genehmigt..... 9

Umwelt

HHLA wird UmweltPartner..... 10

Raus mit den Kindern - Neue Broschüre zeigt wohin..... 13

Wattenmeer ist Weltnaturerbe 14

Soziales und Gesundheit

„Bündnis für Altenpflege“ geschlossen 16

BSE-Fall bei Milchkuh in Hamburg 19

Gleichstellung

Senat beschließt Einrichtung der „Arbeitsstelle Vielfalt“ 20

Justiz

Initiativen zum Gerichtshof für Piraterie und zur Bekämpfung der Kinderpornografie auf
Justizministerkonferenz erfolgreich..... 22

Sport

Senat beschließt Planungsbeginn der Doppelrennbahn in Hamburg-Horn 23

Personen

Landes-Seniorenbeirat: Neuer Vorstand gewählt24

Zur Information

Terminkalender25

22. Juni 2009/bwa22

Herausforderungen meistern – „Tag des Mittelstands“ weist Wege auf

Die Herausforderungen der Globalisierung können nur gemeinsam gemeistert werden. Im Dialog mit der Politik suchen darum mittelständische und kleinere Unternehmen ebenso aber auch „Global Player“ nach neuen Wegen. Denn Wachstum setzt Veränderung voraus.

Die Vorzüge des Mittelstands – Schnelligkeit, Flexibilität und Innovationskraft – sind ideale dabei hervorragende Voraussetzungen, um den ständig wechselnden Markterfordernissen gerecht zu werden. „Herausforderungen meistern“ ist deshalb auch das Motto des in diesem Jahr zum fünften Mal stattfindenden „Tag des Mittelstands“. Er wird von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit in Zusammenarbeit mit der Handelskammer, der Handwerkskammer und dem Verband freier Berufe durchgeführt. Der „Tag des Mittelstands“ ist eine gute Gelegenheit, den Hamburger Unternehmerinnen und Unternehmern Dank für ihr wirtschaftliches und soziales Handeln auszusprechen.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko:

„Der Hamburger Senat kann die großen global tätigen „Player“ nicht stützen und konzentriert sich daher umso mehr auf die kleinen und mittleren Unternehmen. Die Hilfe reicht von der Beratung über die Vergabe von Bürgschaften bis zur Vergabe von direkten Aufträgen im Rahmen der „Hamburger Konjunkturoffensive“ sowie des Konjunkturpakets II des Bundes. Bei der Umsetzung der Bund-Projekte liegt Hamburg an der Spitze in Deutschland.“

Frank Horch, Präses der Handelskammer Hamburg:

"Hamburgs mittelständische Wirtschaft sieht sich in der Krise vielen Herausforderungen gegenüber. Dabei ist es neben der Bewältigung besonders wichtig, das eigene Unternehmen auf einen nachhaltig erfolgreichen Zukunftskurs zu bringen. Unsere Handelskammer unterstützt die Hamburger Wirtschaft dabei mit einem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen und Veranstaltungen."

Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer:

"Spätestens durch die aktuelle Krise sollten wir alle gelernt haben, dass die täglich gelebte Verantwortung, die ein inhabergeführtes Unternehmen auszeichnet, der beste Garant für einen guten Weg in die Zukunft ist. Gerade in schwierigen Zeiten bewähren sich

unternehmerische Eigenschaften wie Innovationskraft, Flexibilität, aber auch Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitenden. Jetzt zeigt sich, wer ein guter Steuermann ist, der sein Unternehmen durch raue See lenkt. Die Handwerkskammer Hamburg, Innungen und die Politik schaffen hierzu gute Rahmenbedingungen."

Gabriele Voltz, Erste Vorsitzende Verband der Freien Berufe Hamburg:

„Für die Freien Berufe spielt immer die Übernahme von Verantwortung gegenüber seinem Klienten, dem Bürger und Unternehmer, als Mittler zwischen Bürger und Staat stets eine große Rolle. Gerade in einer Krise, in der sowohl Bürger als auch Unternehmer betroffen sind, müssen die Freien Berufe dieser Rolle umso mehr gerecht werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Freien Berufe auf Grund ihrer hohen Qualifikation und ihrer Flexibilität auch diese Krise meistern werden.“

Engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer berichten in mehreren Foren über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse hinsichtlich Rating, Fördermittel sowie klare Zielvorgaben und laden zu einem regen Informationsaustausch ein. Der feierliche Ausklang mit einem Senatsempfang durch den Ersten Bürgermeister, Ole von Beust, findet im Rathaus statt. Erwartet werden hierzu rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: (040) 42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

25. Juni 2009/bwa25

Auftakt zu „Qualifizierung in der Kurzarbeit“

Wirtschaftssenator Gedaschko startet zusammen mit den Kammern und der Arbeitsagentur die Roadshow zur Qualifizierung

Infolge der aktuellen Rezession sind ca. 20 000 Arbeitnehmer in Hamburg in Kurzarbeit. Für die nächsten Monate liegen weitere Anmeldungen von Unternehmen zur Kurzarbeit vor, so dass die Zahl bis auf ca. 33 000 Betroffene ansteigen kann. Im Verhältnis zu den Größenordnungen der Kurzarbeit wurde die Qualifizierung von Mitarbeitern in der Kurzarbeit bisher leider nur sehr zurückhaltend in Anspruch genommen.

Vor diesem Hintergrund haben die Behörde für Wirtschaft und Arbeit, die Arbeitsagentur Hamburg, sowie die Handelskammer und die Handwerkskammer Hamburg beschlossen, in mehreren Veranstaltungen gemeinsam über die Möglichkeiten und Chancen der (Weiter-) Qualifizierung von Mitarbeitern während der Kurzarbeit zu informieren. Damit die Unternehmen den größtmöglichen Nutzen aus den Veranstaltungen ziehen können, wurden diese branchenbezogen organisiert. Mit dem für Hamburgs Wirtschaft so wichtigen Bereich Hafen und Logistik startete jetzt die Roadshow „Qualifizierung in der Kurzarbeit“.

Senator Axel Gedaschko: „Ich appelliere sehr an die Unternehmensspitzen, dass sie die jetzige Zeit zur passgenauen Weiterbildung ihrer Belegschaften nutzen. Spätestens wenn die Nachfrage wieder anzieht, werden Unternehmen, die sich jetzt bemühen, ihre erfahrenen Mitarbeiter zu halten und weiterzubilden, klar im Vorteil sein.“

Auch für Bereich Hafen und Logistik stellt sich das Problem, dass die jetzige Wirtschaftskrise mit einem strukturellen Fachkräftemangel einhergeht. Der Trend zu immer besser qualifizierten Personal und das gleichzeitig abnehmende Erwerbspotential wird mittelfristig den Fachkräftemangel noch deutlich verstärken. Daher passt jetzt geradezu ideal, die freien Kapazitäten in den Unternehmen zu nutzen und die vorhandenen Mitarbeiter passgenau weiterzubilden. Die nächste Veranstaltung der Roadshow zum Bereich „Industrie & Chemie“ wird am 28. Juli 2009 in der Handelskammer stattfinden.

Weitere Informationen zum Konjunkturprogramm im Internet unter:

www.hamburg.de/konjunkturoffensive

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: (040) 42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

23.Juni 2009/bsb23

Senat beschließt Kündigung des Gastschulabkommens mit Schleswig-Holstein

Ziel ist ein fairer finanzieller Ausgleich

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, das geltende Gastschulabkommen zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 zu kündigen. Mit der vorsorglichen Kündigung soll eine automatische Vertragsverlängerung um ein Jahr verhindert werden. Hintergrund sind die bereits seit Ende 2005 ohne greifbares Ergebnis geführten Verhandlungen mit dem Lande Schleswig-Holstein über den Abschluss eines Folgeabkommens, in dem die der Stadt Hamburg entstehenden Kosten angemessen berücksichtigt werden. Hamburg hatte Schleswig-Holstein gegenüber angekündigt, das Gastschulabkommen werde gekündigt werden, sollte bis Ende Mai 2009 kein Einvernehmen über eine Nachfolgeregelung erzielt werden. Hamburg strebt weiterhin ein Nachfolgeabkommen an, in dem ein fairer finanzieller Ausgleich vereinbart wird.

Das Land Schleswig-Holstein zahlt derzeit für die Aufnahme seiner Schülerinnen und Schüler an Hamburger staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft jedes Jahr pauschal 8,5 Millionen Euro. Diese Pauschale deckt die tatsächlichen Kosten nicht annähernd ab, da die Zahl der Gastschülerinnen und Gastschüler aus Schleswig-Holstein ebenso angestiegen ist wie die Schülerjahreskosten insbesondere an Schulen in freier Trägerschaft in Hamburg. Im Schuljahr 2007/08 zahlte Hamburg bereits mehr als 30 Millionen Euro für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern aus Schleswig-Holstein. Als Gastschülerinnen und Gastschüler gelten alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Schleswig-Holstein. Bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern zählt der Sitz des Ausbildungsbetriebes. Grundsätzlich ist die Freie und Hansestadt Hamburg frei, an ihren staatlichen Schulen Gastschülerinnen und Gastschüler aufzunehmen oder abzuweisen. Bei den Gastschülerinnen und Gastschülern an Hamburger Schulen in freier Trägerschaft kann sie die Aufnahme wegen der grundrechtlich gewährleisteten Privatschulautonomie nicht unterbinden. Sie kann die Zahlung der Finanzhilfe für diese Schülerinnen und Schüler an die privaten Schulträger aber von einem vollständigen Ausgleich durch das Wohnsitzland der Schüler abhängig machen.

Rückfragen:

Brigitte Köhnlein
Pressestelle der Behörde für Schule und Berufsbildung
040.42863.2003 oder 0172.4247071
brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de

26. Juni 2009/bsb26

Neue Chancen für Schulabgänger ohne Abschluss

Vier neue Produktionsschulen mit insgesamt 198 Plätzen

Zum 1.9. 2009 werden in Hamburg vier neue Produktionsschulen mit insgesamt rund 200 Plätzen eingerichtet. Dort sollen Jugendliche ohne Schulabschluss die Chance bekommen, durch praktisches Lernen in Produktion und Dienstleistung einen Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung zu gewinnen. Die Produktionsschulen werden von freien Trägern an folgenden Standorten eingerichtet: Im Bezirk Bergedorf wird die „Sprungbrett gGmbH“ 48 Plätze in Bergedorf-Zentrum anbieten, im Bezirk Mitte richtet „Beschäftigung und Bildung e. V.“ in Billstedt-Horn 50 Plätze ein, im Bezirk Nord bietet die „Stiftung Berufliche Bildung“ 50 Plätze in Barmbek und im Bezirk Wandsbek die „Alraune gGmbH“ in Steilshoop 50 Plätze.

Eine Produktionsschule produziert für den Verkauf und erbringt Dienstleistungen in der Region. Die Jugendlichen lernen also ganz praktisch im Produktionsprozess. Realisiert werden Produktideen wie der Aufbau und Betrieb einer Skaterhalle mit Eventmanagement, Gastronomie und Herstellung von Sportgeräten in der Produktionsschule „Fun Company Steilshoop“ oder die Konstruktion, Herstellung und der Vertrieb von Waterbikes und Kanus in der Produktionsschule „Maritime Welten“ in Barmbek. Die Schulen kooperieren mit Betrieben in der Region, u. a. damit die Jugendlichen auch betriebliche Erfahrungen sammeln können. Das wichtigste Ziel ist es, bei den Jugendlichen das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen zu stärken. Damit sollen die Chancen von Jugendlichen ohne Schulabschluss auf eine berufliche Ausbildung verbessert werden. Die Produktionsschulen bieten ein Übergangs- und Anschlussmanagement und übernehmen damit die Verantwortung für jeden betreuten Jugendlichen bis zu einem erfolgreichen Wechsel in eine Ausbildung oder eine weiterführende Anschlussmaßnahme. Hamburger Produktionsschulen stehen in der Tradition des dänischen Produktionsschulprogramms und integrieren Erfahrungen und Prinzipien der Produktionsschule Altona, die bereits seit knapp zehn Jahren tätig ist.

Die Einrichtung neuer Produktionsschulen ist Teil der Hamburger Bildungsoffensive. Auf Antrag des Senats hat die Bürgerschaft am 24. Juni 2009 die Finanzierung neuer Produktionsschulen in freier Trägerschaft mit insgesamt rund 500 Plätzen beschlossen. Zur Umsetzung des Programms hatte die Behörde für Schule und Berufsbildung im Rahmen

eines Interessenbekundungsverfahrens, auf das 21 Träger der freien Jugendhilfe reagierten, vier neue Produktionsschulen für den Startbeginn September 2009 ausgelobt. Bei der Auswahlentscheidung, die nach Beratung u.a. mit den Fachamtsleitern für Sozialraummanagement der Bezirke erfolgte, standen die Qualität des eingereichten Konzepts und die Einbettung in den bezirklichen Sozialraum im Vordergrund.

In 2010 und 2011 werden jährlich drei weiteren Produktionsschulen mit jeweils 150 Plätzen eingerichtet, so dass insgesamt 10 Produktionsschulen erreicht werden, wobei in jedem der sieben Bezirke mindestens eine davon angesiedelt sein wird.

In den Jahren 2009 und 2010 wird die Finanzierung haushaltsneutral durch Mittelumrichtungen sichergestellt. Die monatlichen Schülerkostensätze betragen in den ersten beiden Jahren der Aufbauphase 750 bzw. 700 Euro und in den Folgejahren 650 Euro. Sie entsprechen damit den Kosten im schulischen Berufsvorbereitungsjahr. Die laufenden Kosten des Programms betragen in der Endausbaustufe ca. 3,9 Millionen Euro pro Jahr.

Rückfragen

Brigitte Köhnlein
Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg
T: (040) 428 63 – 2003
F: (040) 427 971 – 4 34
E: brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de

Aktuelles zur Hamburger Schuloffensive:
www.hamburg.de/schulreform

23. Juni 2009/bwf23

Neue Studiengänge an der Hamburger Fernhochschule genehmigt

Die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) wird beginnend ab Juli 2009 ihr Studienangebot um zwei Studiengänge erweitern. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat heute die Einrichtung von zwei neuen Studiengängen genehmigt. Beide Fernstudiengänge sind als berufsbegleitende Studienform konzipiert.

Der ab Juli 2009 startende Studiengang „Facility Management“ setzt einen deutlichen Schwerpunkt auf die Vermittlung von Grundlagen der Bautechnik, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Technischen Gebäudemanagements. Die Regelstudienzeit des Teilzeit-Studiengangs beträgt neun Semester. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad Bachelor of Engineering (B.Eng.) verliehen. Es wird mit 40 - 100 Studienanfängern pro Semester gerechnet.

Leitgedanke des ab September 2009 angebotenen dualen Bachelor-Studiengangs „Health Care Studies“ ist der „Reflektierende Praktiker“. Er verbindet die berufliche Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Physiotherapie, der Ergotherapie und der Logopädie mit einem Studium. Die Regelstudienzeit des Teilzeit-Studiengangs beträgt acht Semester. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad Bachelor of Science (B.Sc.) verliehen. Hier wird mit 50 - 100 Studienanfängern pro Semester gerechnet.

Neben den staatlichen Hochschulen, wie z.B. der Universität Hamburg, spielen auch staatlich anerkannte Hochschulen eine bedeutende Rolle in der Hamburger Hochschullandschaft. 2004 hat der Senat der HFH nach einer fünfjährigen probeweisen Anerkennung die unbefristete staatliche Anerkennung erteilt. Die HFH zählt mit über 7.500 Studierenden zu den größten privaten Hochschulen in Deutschland.

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs,
Tel.: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

22. Juni 2009/bsu22

HHLA wird UmweltPartner

Hamburger Hafenbetrieb engagiert sich nachhaltig



Heute ist die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) mit 11 Tochtergesellschaften der UmweltPartnerschaft Hamburg beigetreten, die nunmehr 568 Mitglieder hat. Insbesondere auf dem Gebiet der effizienten Energienutzung ist die HHLA für die Zukunft gut gerüstet und trägt mit ihrem freiwilligen Engagement für eine Verbesserung der Umwelt bei. Allein durch die Maßnahmen, die im Rahmen der UmweltPartnerschaft geprüft wurden, spart die HHLA mehr als 9.000 Tonnen CO₂ jährlich ein.

Bei der Urkundenüberreichung an den Vorstandsvorsitzenden der HHLA, Klaus-Dieter Peters, hob Umweltsenatorin Anja Hajduk hervor: „Ich freue mich sehr darüber, dass die HHLA sich so intensiv im Umweltschutz engagiert, und hoffe, dass andere Hafen-Unternehmen dies als Aufforderung zur Nachahmung verstehen.“ Der Senat unterstützt Umweltschutz- Vorhaben von Unternehmen mit zahlreichen Beratungs- und Förderangeboten. Die Bezeichnung UmweltPartner, so Anja Hajduk, sei bereits zu einem Begriff geworden, denn viele Firmen nutzen das Logo UmweltPartner für die eigene Werbung. Senatorin Hajduk: „Die für die Umwelt engagierten Unternehmen beweisen, dass Umweltschutz mit wirtschaftlichem Handeln vereinbar ist und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sogar fördert. Die Unternehmen leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz.“

Der Vorstandsvorsitzende der HHLA, Klaus-Dieter Peters sagte: „Nachhaltiges Wirtschaften ist seit über 120 Jahren gelebte Praxis bei der HHLA. Wer Terminals, Hinterlandnetzwerke und Logistikimmobilien aufbaut und betreibt, muss in großen Zusammenhängen denken und seine Geschäftstätigkeit auf langfristigen Erfolg ausrichten. Mit Hinblick auf den Klimaschutz nutzen wir technisch sinnvolle und wirtschaftliche Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung. Dafür erproben wir auch innovative Technologien, um die Möglichkeit zu eröffnen, im Hafen künftig verstärkt regenerative Energien einzusetzen.“ Der schonende Umgang beispielsweise mit Energie reduziert dabei nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern senkt auch die Kosten für das Unternehmen, sodass sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile entstehen. Darüber hinaus investiert die HHLA in die effiziente Nutzung der Terminalflächen und verknüpft mit ihrem Geschäftsmodell Verkehrsträger wie das Containerschiff und die Bahn zu einer wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Kette.

Als erstes Unternehmen weltweit testet die HHLA derzeit einen Van-Carrier (Portalhubwagen, mit dem Container auf dem Terminalgelände bewegt und gestapelt werden) mit sogenannter U-Cap-Technologie. 200 Doppelschicht-Kondensatoren speichern kurzfristig Energie (z.B. beim Bremsen) und geben sie für den nachfolgenden Bedarf ab, bevor der eigentliche Generator wieder auf seine volle Leistung hochfährt. Damit spart der diesel-elektrisch betriebene Van-Carrier rund zehn Prozent Kraftstoff pro Stunde.

Für die Aufnahme der HHLA in die Umweltpartnerschaft haben die HHLA Holding und elf ihrer Tochtergesellschaften verschiedene Maßnahmen zur Prüfung eingereicht, die zusammen jährlich 9.000 Tonnen CO₂ einsparen helfen. Dazu gehören beispielsweise:

- die Einführung diesel-elektrischer Antriebssysteme für die Umschlaggeräte (Van-Carrier, Automated Guided Vehicles [AGV]) auf den HHLA Container Terminals,
- die stromsparende Virtualisierung von Servern in den beiden Rechenzentren der HHLA,
- der Einsatz von 90 Elektrostaplern mit Rückstromgewinnung im Segment Logistik,
- ein intelligentes System zur stromsparenden Flächenbeleuchtung.

Und das sind die neuen UmweltPartner:

- Hamburger Hafen und Logistik AG
- HHLA Container Terminals GmbH
- HHLA Container Terminal Tollerort GmbH
- HHLA Container-Terminal Altenwerder GmbH
- HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH
- HHLA Logistics GmbH
- HHLA Logistics Altenwerder GmbH
- HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH
- POLZUG Intermodal GmbH
- CTD Container-Transport-Dienst GmbH
- UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH

UmweltPartnerschaft Hamburg in Zahlen:

- 568 Unternehmen sind UmweltPartner
- rd. 2.000 „umweltengagierte Unternehmen“: diese haben im Rahmen der Angebote der UmweltPartnerschaft ein qualifizierte Beratung durchlaufen, eine Investition in Energieeffizienz, Erneuerbare Energien oder baulichen Wärmeschutz nach den Förderprogrammen der BSU vorgenommen oder ein Umweltmanagement im Betrieb eingeführt.

- Investitionen von Unternehmen in Höhe von 100 Mio. Euro in die Energieeffizienz, gefördert durch das Senatsprogramm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ mit 10 Mio. Euro, führen zu jährlichen Einsparungen von 94.000 t Kohlendioxid und 14 Mio. Euro Betriebskosten.

Rückfragen:

Hamburger Hafen und Logistik AG, Unternehmenskommunikation,

Tel.: 040-3088 3520

od. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle,

Tel.: 040 – 428 40 – 3063 od. 3249

25. Juni 2009/bsu25a

Raus mit den Kindern - Neue Broschüre zeigt wohin

100 lohnenswerte Ausflugsziele für Kinder und Familien

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat über 100 attraktive Freizeitangebote in Hamburg für Kinder und Familien zusammengestellt. Die lohnenswerten Ausflugsziele sind in einer Broschüre anschaulich zusammengestellt, die ab sofort kostenlos in allen Bezirksämtern, den Kundenzentren, Touristinformationsstellen, Verbraucherzentralen, Jugendinformationszentren, im „Stadtmodell“ Wexstraße, oder dem „Infocenter Wasser, Umwelt, Gesundheit“ in der Hermanstraße erhältlich ist. Im Internet ist das Faltblatt unter www.hamburg.de/spielplaetze herunterladbar.

Das Faltblatt richtet sich an Familien mit Kindern bis zu 12 Jahren. Es enthält viele Angebote, die häufig nur Familien, die in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen, bekannt sind. Ob sie lieber laufen oder klettern, paddeln, reiten, schwimmen oder spielen oder einfach auf der Wiese liegen und ins Blaue schauen wollen: Jedes Ausflugsziel wird mit Anschrift, Telefon und Öffnungszeiten sowie Verkehrsanbindungen kurz beschrieben.

Vorgestellt werden über 60 Spielplätze, die in schöner Umgebung liegen und für Ausflüge geeignet sind oder sich als Stadtteilspielplätze auszeichnen. Aufgeführt sind Badegewässer, Bootsverleihe, Minigolfanlagen und Modellboot-Teiche. Auch Kinder und Jugendliche, die gern klettern, werden hier fündig. Diverse Tierparks, Wildgehege, Ponyreitmöglichkeiten und Naturinformationshäuser ergänzen das Angebot, um aktiv mit Kindern die Stadt zu entdecken.

Das Faltblatt ist im Internet downzuladen unter www.hamburg.de/spielplaetze.

Für Rückfragen:
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Pressestelle -
Tel.: 040 / 428 40 -3063 od. -3249

26. Juni 2009/bwa26

Wattenmeer ist Weltnaturerbe

Hamburg startet Gespräche über Nachmeldung

Die beiden Nationalparks Niedersächsisches und Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer sind jetzt von der UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt worden. Damit haben sie den gleichen internationalen Status wie die weltbekannten Nationalparks „Grand Canyon“ und „Yellowstone“ in den USA und „Great Barrier Reef“ vor der australischen Ostküste.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Behörde für Wirtschaft und Arbeit werden in Kürze Gespräche über die Nachmeldung des Nationalparks Hamburgisches Wattenmeer als Teil des Welterbegebiets Wattenmeer aufnehmen.

Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Wir freuen uns über die Anerkennung unserer Nachbar-Nationalparke als Weltnaturerbe durch die Vereinten Nationen. Die Nominierung belohnt die großen Leistungen zum Schutz einer einmaligen Naturlandschaft, die fast vor unserer Haustür beginnt.“

Axel Gedaschko, Senator für Wirtschaft und Arbeit: "Schon als Umweltsenator habe ich die Idee unterstützt, den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer als Weltnaturerbe bei der UNESCO anzumelden. Ich stehe der Anmeldung des Hamburgischen Wattenmeers als Weltnaturerbe positiv gegenüber, wenn dabei in vollem Umfang die vitalen Interessen Hamburgs bei der Fahrrinnenanpassung und die implizite Erreichbarkeit des Hafens berücksichtigt werden. Ökonomie und Ökologie sollten sich nicht wechselseitig ausschließen."

Hamburg könnte frühestens zum 1. Februar 2010 den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer als Weltnaturerbe bei der UNESCO nachmelden. Die Entscheidung darüber fällt dann rund eineinhalb Jahre später, im Sommer 2011. Dabei würde Hamburg einen Antrag auf „geringfügige Änderung der Grenzen“ des Weltnaturerbe-Gebiets Wattenmeer stellen. Mit rund 137 km² macht der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer nur ca 1,5% der Welterbeflächen in den Niederlanden, Niedersachsen und Schleswig-Holstein aus (rund 9.100 km²). Das bedeutet, dass auch für Hamburg alle Punkte der Bewerbung gelten, mit der

sich die Niederlande, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bei der UNESCO beworben haben.

Hintergrund

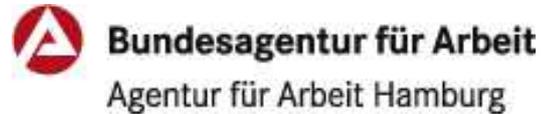
Der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer wurde 1990 in einer Größe von 117 km² gegründet und 2001 auf die heutige Fläche von 137 km² erweitert. Über 90% sind als Wildnisgebiet ausgewiesen, d.h. dort findet keinerlei direkte Beeinflussung durch den Menschen mehr statt. Dieser Wildnisanteil ist einer der höchsten unter allen aktuell 14 deutschen Nationalparks. Im Gebiet liegen drei Inseln - Nigehörn, Scharhörn und Neuwerk. Nur Neuwerk ist ständig bewohnt - dort leben derzeit 36 Insulaner. Auf Scharhörn ist von April bis Oktober ein Vogelwart stationiert, Nigehörn liegt im Wildnisgebiet und darf nur mit Sondererlaubnis für wissenschaftliche Zwecke und in Begleitung eines Parkrangers betreten werden.

Kontakt:

Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Michael Ahrens, 040-428.41-1627, michael.ahrens@bwa.hamburg.de

Behörde f.Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058, volker.dumann@bsu.hamburg.de

22. Juni 2009/bsg22



„Bündnis für Altenpflege“ geschlossen

Senat, Hamburger Pflegebetriebe (HPG), Arbeitsagentur und team.arbeit.hamburg bieten neue berufliche Perspektiven in der Altenpflege

In den vergangenen Jahren hat sich die Altenpflege als Jobmotor und zukunftssträchtige Branche erwiesen: Die Zahl der Pflegefachkräfte in Hamburg hat innerhalb von sechs Jahren um 2.000 zugenommen. Heute sind in den rund 500 Pflegediensten und -heimen in Hamburg mehr als 8.500 Fachkräfte aus der Alten- und Krankenpflege beschäftigt. Die Arbeit in der Kranken- und Altenpflege ist vielseitig, menschlich und bietet eine sichere Berufsperspektive. Gleichzeitig stellt sie erhebliche Anforderungen an die Belastbarkeit, sodass durch Aufgabe des Berufes oder Wechsel in die Familienphase Pflegefachkräfte aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. In der ersten Hälfte des laufenden Jahrzehnts konnte dies durch Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung und überregionalen Zuzug ausgeglichen werden. Derzeit übersteigt die Zahl der offenen Fachkraftstellen in der Hamburger Altenpflege jedoch merklich das Arbeitskräfteangebot. Um sicherzustellen, dass auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte der Altenpflege zur Verfügung stehen, hat die Sozialbehörde ein „Bündnis für Altenpflege“ initiiert, das jetzt gemeinsam mit der Hamburgischen Pflegegesellschaft, Wirtschafts- und Schulbehörde, der Agentur für Arbeit und team.arbeit.hamburg abgeschlossen wurde.

Senator Dietrich Wersich: „Ich danke allen Beteiligten für das große Engagement. Mehr Ausbildungsplätze, Umschulungen und berufsbegleitende Weiterbildungen bieten gute Chancen für junge Leute, einen zukunftssicheren Beruf zu ergreifen, und erfahrenen Angelernten die Chance zum beruflichen Aufstieg für den wachsenden Arbeitsmarkt. Für diese Ziele ziehen alle Bündnispartner in beispielhafter Weise an einem Strang. Besonders freut mich, dass sich die Pflegeanbieter zu ihrer unternehmerischen Verantwortung angesichts der demografischen Entwicklung bekennen, ihren Nachwuchs selbst durch Aus- und Weiterbildung zu sichern. Das Bündnis ist ein Meilenstein, um mehr Fachkräfte in der Altenpflege zu gewinnen.“

Wesentliche Ziele des Bündnisses

- Die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze in der ambulanten und stationären Altenpflege soll zum Ausbildungsjahr 2009/2010 um 60 Plätze und zum Ausbildungsjahr 2010/2011 um 175 Plätze auf dann 440 Plätze steigen. Das entspricht einer Steigerung um 66 Prozent gegenüber 2008 (265 Neuanfänger).
- 100 Arbeitslose können 2009 und 2010 eine Umschulung zur Altenpflege beginnen.
- Weitere 50 angelernte Pflegehelfer der Pflegeeinrichtungen können berufsbegleitend zu Altenpflegerinnen und Altenpflegern qualifiziert werden.

Maßnahmen und Wege der Zielerreichung

Diese Ziele werden durch eine gemeinsame Kraftanstrengung der Bündnispartner erreicht. So wollen die Trägerverbände von Pflegeheimen in der Hamburgischen Pflegegesellschaft den Anteil ausbildender Pflegeheime von derzeit 66 Prozent auf 75 Prozent erhöhen und flächendeckend mehr Ausbildungsplätze anbieten. Derzeit bilden 97 von 147 Pflegeheimen aus, ab 2010/2011 sollen es mindestens 110 sein.

Um für ambulante Pflegebetriebe einen Anreiz zu schaffen, noch nicht in eine Ausbildung vermittelte Schüler auszubilden, wird die Wirtschaftsbehörde 100 solcher Ausbildungsplätze für die dreijährige Ausbildungsdauer fördern. Das heißt: Für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern, die auch zwei Monate nach Beginn des Ausbildungsjahres noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, wird für die Ausbildung in der ambulanten Pflege ein Zuschuss in Höhe von monatlich 450 Euro gewährt.

Die Finanzierung der dreijährigen Umschulungen zur Altenpflege durch die Agentur für Arbeit und team.arbeit.hamburg wird für zwei Jahre durch das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung ermöglicht.

Gemeinsam und langfristig wollen sich die Behörden, Agenturen und Verbände auch für das Image der Pflegeberufe als vielseitige, menschliche und zukunftssichere Berufsperspektive einsetzen. Hierzu ist die Fortsetzung einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen, die mit den Hamburger Infotagen zur Altenpflege im April dieses Jahres begonnen wurde. In diesem Zusammenhang soll auch verstärkt darüber informiert werden, welche Aufstiegschancen dieser Beruf bietet und wie Aufstiegsqualifikationen gefördert werden.

Auf Bundesebene unterstützt Hamburg den Kurs, den Zugang für geeignete Interessenten zur Altenpflegeausbildung zu erleichtern, ohne jedoch die Ausbildungsinhalte nach unten zu korrigieren. Die Bündnispartner befürworten, dass auch ohne einen Realschulabschluss künftig ein direkter Einstieg in die Fachkraftausbildung möglich ist, wenn die Altenpflegeschule und der Ausbildungsbetrieb zustimmen. Bei der Umschulung und Weiterbildung Erwachsener setzt sich Hamburg außerdem für eine angemessene Verkürzung der praktischen Ausbildungsdauer ein.

Ausblick

Rechtzeitig vor Beginn des Ausbildungsjahres 2011/2012 werden die Bündnispartner Bilanz ziehen, inwieweit die angestrebten Ziele erreicht wurden und über eine Weiterentwicklung beziehungsweise Fortsetzung des Bündnisses beraten.

Rolf Steil, Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg: „Die Beschäftigungspotentiale der Alten- und Krankenpflege sind sehr hoch. Eine Branche, die sichere und anspruchsvolle Arbeitsplätze bietet. Als Agentur für Arbeit unterstützen wir das Hamburger Bündnis: 1. Die Berufsberatung informiert und berät zu den Ausbildungsmöglichkeiten der Alten- und Krankenpflege. 2. Berufsbegleitende Weiterbildung von beschäftigten Pflegehelfern zu examinierten Pflegekräften. 3. Spezielle berufliche Umschulungen für die Alten- und Krankenpflege, die wir komplett finanzieren. Gleichzeitig rufe ich alle stationären und ambulanten Pflegedienste auf, sich mit uns in Verbindung zu setzen, um gemeinsame Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung von Beschäftigten zu erörtern und die duale Berufsausbildung in diesem Bereich insgesamt zu stärken.“

Jens Stappenbeck, Geschäftsführer Hamburgische Pflegegesellschaft: „Wir begrüßen diesen pragmatischen Ansatz, der verspricht eine schnelle Entlastung auf dem Arbeitsmarkt für Pflegekräfte herbeizuführen. Insgesamt müssen jedoch die strukturellen Rahmenbedingungen für die Pflegeausbildung verbessert werden, damit in Zukunft genügend Personal verfügbar ist.“

Für Rückfragen der Medien:

<p>Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit u. Verbraucherschutz</p> <p>Pressestelle Jasmin Eisenhut Tel.: 040/42863-28 89 pressestelle@bsg.hamburg.de</p>	<p>Hamburgische Pflegegesellschaft</p> <p>Jens Stappenbeck Tel.: 040/23 80 87 88 hpg@hpg-ev.de</p>	<p>Agentur für Arbeit Hamburg</p> <p>Presse und Marketing Knut Böhrnsen Tel.: 040/2485 2230 Hamburg.Presse@arbeitsagentur.de</p>	<p>team.arbeit.hamburg</p> <p>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Horst Weise Tel.: 040/600 98118 ARGE-Hamburg.Presse@arge-sgb2.de</p>
--	---	--	--

25. Juni 2009/bsg25a

BSE-Fall bei Milchkuh in Hamburg

Kein Fleisch im Handel – Totes Tier wurde fachgerecht beseitigt

Nach der Überprüfung durch das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) wurde in dieser Woche der erste BSE-Fall bei einem in Hamburg gehaltenen Rind bestätigt. Die über zehn Jahre alte Milchkuh war in der vergangenen Woche ohne Anzeichen einer BSE-Erkrankung verendet und anschließend überprüft worden. Die zuständigen Behörden haben entsprechend reagiert, zwei gefährdete Rinder im betreffenden Bestand identifiziert und alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen.

Bei einem aufgetretenen BSE-Fall werden als Schutzmaßnahme umgehend alle gefährdeten Tiere identifiziert. Dazu zählen die Nachkommen, die innerhalb von zwei Jahren vor dem Feststellen der Krankheit geboren wurden und Tiere, die zwölf Monate vor oder nach dem verendeten Rind geboren und im ersten Lebensjahr gemeinsam mit diesem aufgezogen wurden. In diesem beschriebenen zweijährigen Zeitraum hatte das betreffende Tier einen Nachkommen. Dieses Jungtier und eine mit dem verendeten Rind aufgezogene Kuh werden derzeit im Bestand gehalten und amtlich kontrolliert. Die Tiere dürfen nicht, z.B. durch Schlachtung, in die Lebensmittel- oder Futtermittelkette gelangen. Dies wurde durch die zuständige Behörde gegenüber dem Tierhalter verfügt.

Die Milch von infizierten Rindern gilt nicht als infektiös und ist ohne Einschränkung nutzbar. Eine gesundheitliche Gefährdung oder Übertragung ist durch den Konsum nach bisherigen Erkenntnissen nicht vorhanden. Ebenso ist auch eine Gefährdung anderer Tiere durch den Kontakt mit dem infizierten Rind nicht gegeben, da eine direkte Übertragung des BSE-Erregers von Tier zu Tier nicht möglich ist.

Die verendete Kuh wurde entsprechend der EU-Vorschriften beseitigt. Dadurch können Erreger weder in Nahrungsmittel noch in Futtermittel gelangen. Es handelt sich um den zweiten in Deutschland festgestellten BSE-Befund in diesem Jahr, der erste Fall wurde in Nordrhein-Westfalen verzeichnet.

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, Fax: (040) 4 28 63 - 38 49,
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsg

23. Juni 2009/jb23

Senat beschließt Einrichtung der „Arbeitsstelle Vielfalt“

In seiner heutigen Sitzung hat der Senat die Einrichtung der „Arbeitsstelle Vielfalt“ beschlossen. Sie nimmt am 1. August 2009 ihre Arbeit auf und ist bei der Justizbehörde angesiedelt. Mit der Einrichtung der Arbeitsstelle wird eine Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt. Die „Arbeitsstelle Vielfalt“ wird zentrale Ansprechstelle für Fragen der Gleichstellung der Geschlechter, gleichgeschlechtliche Lebensweisen, für interkulturelle Angelegenheiten und den demografischen Wandel sein. Sie soll weiter die Umsetzung des Antidiskriminierungsrechts (AGG) kontrollieren und die Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus koordinieren.

Justizsenator Dr. Till Steffen: „Die Arbeitsstelle Vielfalt kann sich ganz eng am neuen Leitbild des Senats ‚Wachsen mit Weitsicht‘ orientieren. Sie soll dazu beitragen, Hamburg als internationale Metropole mit hoher kultureller Vielfalt fortzuentwickeln. Es sinnvoll, den Kampf gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung rechtlich zu führen. Er sollte aber auch zugleich von umfassenden Handlungskonzepten sowie der Ansprache von Problemen in der Öffentlichkeit begleitet werden. Diese Schnittstellen wollen wir in der Arbeitsstelle Vielfalt zusammenführen. Das ist eine Politik der Bürgerrechte, die sich auch als Gesellschaftspolitik versteht.“

Die „Arbeitsstelle Vielfalt“ wirkt zum einen nach außen, indem sie für ihre Themenfelder als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht, mit Verbänden zusammenarbeitet und etwa über die Rechte der von Diskriminierung betroffenen aufklärt. Nach innen kann die „Arbeitsstelle Vielfalt“ zu Gesetzentwürfen und anderen Entscheidungen des Senats auf ihren Themenfeldern Anregungen und Vorschläge unterbreiten und Handlungskonzepte erstellen.

Komplett übertragen werden die Arbeitsfelder Geschlechterpolitik und Rechtsextremismus, wobei die Zuständigkeit für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für die mit der Handels- und Handwerkskammer abgeschlossene „Allianz für Familien“ bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz verbleibt. Das Thema gleichgeschlechtliche Lebensweisen wird künftig in der Arbeitsstelle Vielfalt bearbeitet. Darüber hinaus bleiben Aufgaben der Fachbehörden von der Einrichtung der Arbeitsstelle

Vielfalt unberührt. Auch weiterhin werden z.B. die bisherigen Aufgaben der Integration von Zuwanderern von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz wahrgenommen. Gemeinsam mit der Fachbehörde trägt die „Arbeitsstelle Vielfalt“ die Verantwortung zur Weiterentwicklung des Handlungskonzepts zur Integration von Zuwanderern.

Die Leitung der „Arbeitsstelle Vielfalt“ wird der 44jährigen Angela Bähr übertragen. Frau Bähr hat an der Evangelischen Fachhochschule „Rauhes Haus“ Sozialpädagogik studiert und einen Master in Gesundheitswissenschaften erworben. Zuletzt war sie als Leiterin eines Projekts zur Mobilität in der Aus- und Weiterbildung bei Arbeit und Leben Hamburg tätig.

Die Einrichtung der „Arbeitsstelle Vielfalt“ erfolgt vorerst als Projekt. Die Personalausstattung beträgt 13 Stellen. Nach einem Jahr wird die Justizbehörde einen Evaluierungsbericht vorlegen.

Für Rückfragen:

Thorsten Fürter

Pressesprecher und Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Justizbehörde

Telefon: 040-42843-3143 Mobil: 0172-4327953

Email: pressestelle@justiz.hamburg.de

25. Juni 2009/jb25

Initiativen zum Gerichtshof für Piraterie und zur Bekämpfung der Kinderpornografie auf Justizministerkonferenz erfolgreich

Initiativen aus Hamburg zur Strafverfolgung von Piraten vor einem internationalen Gerichtshof und zur Anpassung des Verbots von Kinderpornografie an das Internetzeitalter waren auf der Justizministerkonferenz, die gestern und heute in Dresden stattfand, erfolgreich.

Hamburg hatte sich für eine Initiative zur **Verfolgung der Piraterie** vor einem internationalen Gerichtshof stark gemacht. Die Justizminister haben jetzt beschlossen die Bundesregierung bei einem solchen Anliegen zu unterstützen.

Justizsenator Dr. Till Steffen: „Es ist auf die Dauer keine Lösung, das internationale Problem der Piraterie bei der Justiz Kenias abzuladen. Wenn die sich Bundesregierung hier auf internationaler Ebene für die Schaffung der Zuständigkeit eines internationalen Strafgerichtshofs aktiv einsetzt, werden wir dazu die Hand reichen.“

Die zweite Initiative aus Hamburg betraf die **Anpassung des strafrechtlichen Verbots von Kinderpornografie an das Internetzeitalter**. Diese ist in der gegenwärtigen Fassung noch zu stark auf Druckerzeugnisse zugeschnitten und eröffnet damit Strafbarkeitslücken. Die Justizminister haben das Bundesjustizministerium aufgefordert, diesen Aspekt im Rahmen einer Gesamtreform des Sexualstrafrechts mit zu berücksichtigen.

Justizsenator Dr. Till Steffen: „Der Rauch um die „Kinderporno-Blocker“ wird bald verzogen sein, da sie kaum einen Nutzen bringen. Jetzt sollten wir uns ansehen, wo wirkliche Defizite bei der Bekämpfung der Kinderpornografie liegen. Neben einem effektiven Vorgehen gegen die Hersteller von Kinderpornografie müssen wir auch das Strafgesetz an das Internet-Zeitalter anpassen. Der Begriff des „Besitzes“ passt auf die elektronische Verbreitung nicht. Wie erste Gerichtsentscheidungen zeigen, landen wir ohne eine Modernisierung der Vorschrift bei nicht hinnehmbaren Strafbarkeitslücken. Wenn sich diese Lücken in der „Szene“ herumsprechen, besteht die Gefahr einer Ausweitung der Nutzung von Kinderpornografie und damit auch einer vermehrten Herstellung solchen Materials.“

Für Rückfragen:

Thorsten Fürter

Justizbehörde Hamburg

Pressesprecher und Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 040-42843-3143 Mobil: 0172-4327953

Email: thorsten.fuerter@justiz.hamburg.de

23. Juni 2009/bksm23

Senat beschließt Planungsbeginn der Doppelrennbahn in Hamburg-Horn

Der Senat hat heute beschlossen, 1,4 Mio. Euro für die Projektplanung einer Doppelrennbahn am Standort Hamburg-Horn zu bewilligen. Eine Doppelrennbahn würde Hamburg Horn erheblich aufwerten – als national und international beachteten Sportstandort sowie als Wohn- und Lebensraum. Erweiterte Nutzungsmöglichkeiten sollen das Areal rund um die Rennbahn allen Bevölkerungsschichten und vor allem Kindern, Jugendlichen und Familien eröffnen – denkbar wären z.B. eine Öffnung der Rennbahnanlage für die Bürger, eine Umgestaltung der Kreuzungssituationen, eine Erschließung auch für Breitensportveranstaltungen im Zuge eines ganzjährigen Betriebs oder die Errichtung zusätzlicher stadtteilrelevanter Einrichtungen. Die Planungen sollen in enger Abstimmung mit dem gebietsbezogenen Entwicklungsprozess in Billstedt/Horn geschehen.

Auch für Bahrenfeld bzw. den Bezirk Altona eröffnet die mögliche Entwicklung der Fläche der Trabrennbahn Bahrenfeld ein großes städtebauliches und landschaftsplanerisches Potenzial, z.B. für eine neue Wohnungsbauentwicklung. Durch die Öffnung des jetzt eingezäunten Geländes und eine neue Freiflächenverbindung über den Autobahndeckel könnte im Zusammenhang mit dem Volkspark ein Wohnstandort mit attraktiven, wohnungsnahen Freizeitangeboten für Familien und Kinder im Grünen geschaffen werden.

Ziel ist es zudem, die Sportstadt Hamburg mit dieser einmaligen Sportstätte von internationaler Strahlkraft als Standort für traditionelle Pferdesportveranstaltungen, sowohl im Trabrennsport als auch für das Galopp Derby, zu sichern und zu stärken. Von den Pferdesportakteuren der Sportstadt wird die Standortentscheidung ausdrücklich begrüßt.

Für die Realisierung der Doppelrennbahn sind in den Jahren 2009 bis 2012 insgesamt 25,4 Mio. Euro im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg vorgesehen. Ferner sollen aus dem Verkaufserlös der Trabrennbahn in Bahrenfeld 6 Mio. Euro zur Finanzierung eingesetzt werden. Von den damit zur Verfügung stehenden 31,4 Mio. Euro sind 30 Mio. Euro für Investitionen und 1,4 Mio. Euro für Planungs- und Personalkosten eingeplant. Weitere Investitionskosten wären durch private Investoren zu tragen. Die Doppelrennbahn soll privatwirtschaftlich betrieben und nachhaltig bewirtschaftet werden.

Für Rückfragen:
Kai-Uwe Inselmann
Pressesprecher Sport, Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 -428 24 214

25. Juni 2009/bsg25

Landes-Seniorenbeirat: Neuer Vorstand gewählt

Helgard Anders ist neue Vorsitzende der Interessenvertretung

Der Landes-Seniorenbeirat hat für die nächsten vier Jahre seinen Vorstand gewählt: Neue Vorsitzende ist Helgard Anders, als ihre Stellvertreter wurden Heinz Dreyer und Dieter Mahel gewählt. Dem Vorstand gehören außerdem Dieter Dreyer als Kassenwart und Helmut Krumm als Schriftführer an. Mit der Vorstandswahl wird der Landes-Seniorenbeirat nach seiner Konstituierung am 3. Juni 2009 nun in die inhaltliche Arbeit eintreten und die Interessen der mehr als 420.000 Seniorinnen und Senioren in Hamburg vertreten.

Hintergrund

Der Landesseniorenbeirat wird als überparteiliche und unabhängige Interessenorganisation alle vier Jahre neu konstituiert. Er setzt sich zusammen aus acht vom Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz berufenen und sieben von den Bezirks-Seniorenbeiräten gewählten Mitgliedern. Aufgabe des Landes-Seniorenbeirates ist es, für die Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen einzutreten und entsprechende Vorschläge und Anregungen an Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu geben.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Landes-Seniorenbeirates. Er repräsentiert das Gremium nach außen, setzt inhaltliche Schwerpunkte, leitet die Plenumsitzungen und entscheidet über die Verwendung der dem Landes-Seniorenbeirat zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Der Vorstand kommt, ebenso wie das Plenum, einmal im Monat zusammen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hamburg.de/landesseniorenbeirat.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Terminkalender

Vom 29. Juni bis 5. Juli 2009

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 29.06.2009

- 14:00** Rathaus, Kleines Zimmer
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt **Dr. Matthias Tschirf, Klubobmann der ÖVP Wien**, und den **Generalkonsul der Republik Österreich, Leopold Köllner**, zum Gespräch.
- 17:00** Rathaus, Kaisersaal
Senator Dietrich Wersich hält eine Laudatio zur **Verabschiedung des Senatskoordinators für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, Herbert Bienk**, und ehrt ihn für seine **Verdienste mit der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber**.

Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert und Staatsrat Dr. Michael Voges nehmen teil.
- 18:30** Berlin, Landesvertretung Niedersachsen, In den Ministergärten 10
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil am **Sommerfest 2009 der Landesvertretung Niedersachsen**, zu dem Ministerpräsident Christian Wulff und der Bevollmächtigte des Landes beim Bund, Staatssekretär Wolfgang G. Gibowski, einladen.
- 19:00** Deichtorcenter
Senatorin Anja Hajduk eröffnet die **Seismograph City**, eine **Ausstellung im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2009**.
- 19:00** Literaturhaus, Schwanenwik 38
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein Grußwort anlässlich der **Verleihung des Hubert-Fichte-Preises an Karen Duve**.
- 19:00** Rothenbaumchaussee 80 c
Staatsrat Carsten Frigge hält einen **Vortrag zum Thema „Fokus Stadtmarketing/ Standortmarketing: Welche Rolle spielen Standortpolitik und Stadtmarketing bei der Ansiedlung von Unternehmen in Hamburg?“** anlässlich einer Veranstaltung des Marketing Club Hamburg e.V.
- 19:00** Hafenclub Hamburg, Bei den Landungsbrücken
Senatorin Dr. Herlind Gundelach hält einen **Vortrag im Rotary Club Hamburg Deichtor zum Thema „Uni Baumentwicklung“**.
- 20:00** Berlin, Neue Nationalgalerie, Potsdamer Straße 50
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil am **ZDF Sommertreff**.

Dienstag, den 30.06.2009

- 09:15** Südring 38b, Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert hält ein Grußwort zur **Eröffnung der Fachtagung "Trennung und Scheidung - Zusammenarbeit Jugendhilfe und Familiengerichte"**.
- 12:00** Rathaus, Kleines Zimmer
Staatsrätin Carola v. Paczensky begrüßt **Professor Githu Muigai, Sonderberichterstatler der Vereinten Nationen für Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit verbundener Intoleranz**, zu einem Gespräch.
- 14:30** Bezirksamt Bergedorf, Wentorfer Straße 38
Bürgermeisterin Christa Goetsch übergibt die **Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** an **Ewald Johannsen**, für sein ehrenamtliches Engagement u.a. an der Gesamtschule Bergedorf.
- 18:00** Dresdner Bank, Jungfernstieg 22
Senator Dr. Till Steffen hält einen **Vortrag „Datenschutz als Standortfaktor“ im Rahmen der Veranstaltung „Politik[Zeit]“** des AGA Unternehmensverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung.
- 18:30** Altonaer Theater, Museumstraße 17
Bürgermeisterin Christa Goetsch nimmt an der **Staffelholzübergabe der Elbstation** teil und spricht ein Grußwort über die Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Altona.
- 19:00** Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Berlin Dinner Lecture des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller zum Thema „Wirtschaftskrise und Vertrauensverlust - fremdeln die Deutschen mit der Demokratie?“**
- 19:30** Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Vorstellung der Oper „Agrippina“ von Georg Friedrich Händel**.
- 20:00** ZDF-Hauptstadtstudio, Unter den Linden 36 – 38, Berlin
Senator Axel Gedaschko nimmt an der **Preisverleihung des Deutschen Gründerpreises 2009** teil.
- 20:00** Hotel Golden Tulip, Hein-Sass-Weg 40
Staatsrat Carsten Frigge spricht ein Grußwort anlässlich der **Konferenz des Regionalforums des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.**

Mittwoch, den 01.07.2009

- 10:00** Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12
Staatsrat Dr. Michael Voges spricht ein Grußwort zum **„Tag der Mobilität“ des Vereins „Barrierefrei Leben e.V.“**

- 11:00** Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1
Staatsrat Ulrich Vieluf spricht anlässlich des **3. russischen Schuljahresabschlusses** ein Grußwort.
- 11:00** Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate, Hiroshimastr. 18-20
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann trifft den **Botschafter der Vereinigten Arabischen Emirate, S.E. Mohammed Ahmed Almahmoud**, zum Gespräch.
- 11:30** Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung, Hemmingstedter Weg 142
Bürgermeisterin Christa Goetsch nimmt teil an der **Eröffnung der ZSU-Messe** unter dem **Motto „Darwin – eine Welt im Wandel“**.
- 13:00** Sahlenburg, Abfahrtrampe der Wattwagen
Senator Axel Gedaschko übergibt einen **Spendenscheck an die Sparkasse in Sahlenburg für den Wiederaufbau der Ostbake auf Neuwerk**.
- 17:45** Berlin, Bundesrat, Festsaal
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil an der **Auftaktveranstaltung des Landes Baden-Württemberg**, das ab **1. Juli 2009 den Vorsitz der Europaministerkonferenz der Länder** übernimmt.
- 19:30** Alsterpavillon, Jungfernstieg 54,
Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Senator Christoph Ahlhaus, Senator Axel Gedaschko, Staatsrat Dr. Stefan Schulz, Staatsrat Carsten Frigge und Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert nehmen an der **Vattenfall Business Night** teil.
- 19:30** Berlin, Landesvertretung Hessen, In den Ministergärten 5
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil am **Hessenfest 2009**, zu dem der Hessische Ministerpräsident, Roland Koch, und der Bevollmächtigte des Landes beim Bund, Michael Boddenberg, einladen.
- Donnerstag, den 02.07.2009**
- 10:00** Berlin, Botschaft der Philippinen, Uhlandstr. 97
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann trifft die **Botschafterin der Republik der Philippinen, Delia Domingo-Albert**, zum Gespräch.
- 10:30** Hotel Grand Elysée
Senatorin Dr. Herlind Gundelach hält ein Grußwort anlässlich der **Auftaktveranstaltung zur Gründung des Climate Service Centers (CSC)**.
- 12:00** Caffamacherreihe 16
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Eröffnung neuer Räumlichkeiten der Firma Aon Jauch & Hübener**.
- 13:45** Lichthof der Staatsbibliothek, Grindelhof / Edmund-Siemers-Allee
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich einer **Tagung des Hamburger Institutes für Sozialforschung**.
- Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil.

- 15:00** Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm 60
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Abschlusspräsentation des Tanzprojektes mit Hamburger Schulen „Step by Step“.**
- 17:00** Billstedt Center, Möllner Landstraße 3, Hamburg
Senator Christoph Ahlhaus besucht den **Feuerwehr Aktionstag im Billstedt Center.**
- 18:30** Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Department Design, Armgartstr. 24
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein Grußwort bei **Verleihung des Lucky Strike Junior Designer Award 2009.**
- Staatsrat Carsten Frigge nimmt teil.
- 18:30** PORTONOVO, Alsterufer 2, 20354 Hamburg
Bürgermeister Ole von Beust, Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Senator Dr. Till Steffen, Senator Axel Gedaschko nehmen am **RTL Nord Sommerfest 2009** teil.
- Freitag, den 03.07.2009**
- 10:00** Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Ole von Beust empfängt den **Generalkonsul Chinas, Jinsheng Ma**, zu seinem **Abschiedsbesuch.**
- Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil.
- 11:00** Berufsgenossenschaftliches Krankenhaus Bergedorf, Bergedorfer Straße 10
Senator Dietrich Wersich besucht das **Sportfest im Querschnittgelähmten-Zentrum des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Bergedorf (BUK)** anlässlich des **50jährigen Bestehens.**
- 11:00** Betrieb Heiko Brunkhorst, Groten Flerren 24
Staatsrat Carsten Frigge besichtigt **verschiedene landwirtschaftliche Betriebe im Raum Hamburg-Sülldorf und Rissen.**
- 14:00** Hamburger Institut für Sozialforschung, Mittelweg 36
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil an der **Tagung „Im Blick der Nachbarn. Die Bundesrepublik nach sechzig Jahren“.**
- 15:00** Lawaetzhaus, Neumühlen 16-20
Senatorin Anja Hajduk spricht anlässlich des **3. Hamburger Baugemeinschaftsforums.**
- 15:30** Empire Riverside Hotel, Bernhard-Nocht-Straße 97
Staatsrat Carsten Frigge spricht ein Grußwort anlässlich des **Bundes-Obermeistertages des Metallhandwerkes.**
- 18:00** Kesselhaus
Staatsrat Christian Maaß nimmt im Rahmen des **Hamburger Architektursommers 2009** an der **Podiumsdiskussion Green Capital 2011** teil.

18:00 Audimax I der Technischen Universität Hamburg-Harburg,
Schwarzenbergstraße 95
Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Staatsrat Bernd Reinert nehmen an der
5. Absolventenfeier der TUHH teil.

19:00 Hamburger Institut für Sozialforschung
Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt am **Sommerfest des Hamburger
Instituts für Sozialforschung** teil.

Samstag, den 04.07.2009

09:00 Exerzierplatz, Norderstedt
Senator Dietrich Wersich spielt im Rahmen eines **Benefizfußballturniers zu
Gunsten der Uwe Seeler-Stiftung** mit der **Mannschaft der Rathauskicker
um die Kick-Off Trophy 2009**.

10:30 Rathaus, Großer Festsaal
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein Grußwort beim **Senatsempfang zur
Ehrung der Championatsträger 2008 des deutschen Galopprennsports**.

13:00 Amerikanisches Generalkonsulat, Alsterufer, Hamburg
Senator Christoph Ahlhaus ist Gast bei den **Feierlichkeiten zum 233.
Unabhängigkeitstag der Vereinigten Staaten von Amerika**.

15:00 Feuerwehrhaus Rissen, Rissener Landstraße 254
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert spricht ein Grußwort anlässlich der
Gründungsfeier der Jugendfeuerwehr Rissen.

15:00 Horner Galopprennbahn
Senator Dietrich Wersich besucht das „**Charity-Trabrennen**“ zu **Gunsten
der Stadtteilstiftung „Stiftungsfonds St. Georg – Von Bürgern für
Bürger“**.

Sonntag, den 05.07.2009

11:30 Hamburger Renn-Club e.V., Rennbahnstraße 96
Senator Axel Gedaschko, Staatsrat Carsten Frigge und Staatsrat Dr.
Manfred Jäger besuchen das **140. IDEE Deutsche Derby**.
Am Nachmittag gegen 16:00 Uhr wird Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck
ebenfalls das Derby besuchen.

14:30 Laeishalle, Johannes-Brahms-Platz
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein Grußwort beim
**Familienkonzert anlässlich der Veröffentlichung der Broschüre „Hört,
Hört!“**

20:00 Laeishalle
Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil am **Sommer-
Universitätskonzert** unter der **Leitung von Bruno de Greeve**.